



Gemeinderat

Niederschrift

über die 6. öffentliche Sitzung des Gemeinderates am Donnerstag, den 23.10.2014 im Sitzungssaal des Rathauses.

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 19:50 Uhr

Anwesende:

Bgm. Dr. Wolfgang Jörg, Vorsitzender

1. Bgmstv. Herbert Mayer

2. Bgmstv. Mag. Manfred Jenewein

StR Ing. Roland König

StR Ing. Mag. (FH) Thomas Hittler (ab 18:10 Uhr)

StR Mathias Niederbacher

GR DI Andreas Pfenniger

GR Simone Luchetta

GR Lucia Moli Y Rosich

GR Günther Stürz

GR Manuela Tiefenbacher-Schauer

GR Doris Sailer

GR Mag. Kurt Leitl (ab 18:30 Uhr)

GR Peter Vöhl

GR Hansjörg Unterhuber

GR Gabriele Greuter

GR Ahmet Demir

GR-Ers. Christoph Schnegg

GR-Ers. Roswitha Pircher

Abwesend und
entschuldigt:

StR Richard Reinalter
GR Mag. Jakob Egg

Weiters an-
wesend:

Mag. Elisabeth Reich

Schriftführerin:

Sonja Streng

Tagesordnung

1. Niederschrift
2. Beratung und Beschlussfassung der Stadtgemeinde Landeck zum Kraftwerk Sanna
 - a. Beteiligung
 - b. Weitere Vorgangsweise
3. Bericht des Bürgermeisters
4. Antrag des Wohnungsausschusses
Wohnungsvergaben
5. Anträge, Anfragen und Allfälliges
6. Personalangelegenheiten

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Gemeinderates, die Vertreter der Fa. Infra sowie die ca. 40 interessierten Zuhörer. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest und geht sodann auf die Erledigung der Tagesordnung über:

Pkt. 1) der TO.: **Niederschrift**

Die Niederschrift über die 5. Sitzung des Gemeinderates vom 18. September 2014 wird genehmigt und ordnungsgemäß gefertigt.

Pkt. 2) der TO.: **Beratung und Beschlussfassung der Stadtgemeinde Landeck zum Kraftwerk Sanna**

Der Vorsitzende verliest zuerst nachstehenden Antrag an den Gemeinderat:

Die Gemeinden Pians, Tobadill, Grins, Stanz, Strengen und Landeck haben im Februar 2013 eine Zusammenarbeitserklärung mit der Fa. Infra Project Development GmbH betreffend „Wasserkraft Sanna “ abgeschlossen. In weiterer Folge ist die Gemeinde Zams dieser Zusammenarbeitserklärung beigetreten. Seit Ende 2012 bis heute haben zahlreichen Gemeinde-, Fischerei- und Wirtschaftstreffer sowie Besprechungen und Sitzungen mit den Interessensvertretungen, den Anwälten und einem Wirtschaftsprüfer- und Steuerberater stattgefunden. Die Fa. Infra wurde mehrfach zu Sitzungen des Stadt- und Gemeinderates eingeladen, um offene Fragen zu erörtern und ihren Standpunkt darzustellen.

Als Bürgermeister stelle ich den Antrag heute darüber abzustimmen, ob sich

- a) Die Stadt Landeck am Kraftwerk Sanna beteiligen soll
- b) Wie in weiterer Folge aufgrund des unter a) gefassten Beschlusses vorgegangen werden soll.

Der Vorsitzende führt aus, dass die Überlegungen betreffend Realisierung eines Kraftwerkprojektes bereits im Jahr 2011 begannen und damals im Auftrag des Landes ein Konzept der Wasser Tirol-Wasserdienstleistungs-GmbH vorlag.

Ursprünglich waren die Gemeinden des Paznauntales sowie auch Bgm. Peter Rauchegger aus Pians mit eingebunden. Aufgrund der Geologie mussten die Führung des Druckstollens und der Standort des Krafthauses abgeändert werden. Dadurch verschlechterten sich die Kennzahlen (geringere Energieerzeugung, gleichbleibende Kosten, weniger Voll-Laststunden,...) und wurde zum damaligen Zeitpunkt eine Umsetzung des Projektes nicht empfohlen.

In weitere Folge wurde erstmals im Herbst 2011 Kontakt mit der Fa. Infra aufgenommen. Die Fa. Infra hat dann das Projekt „Kraftwerk Sanna “ präsentiert und wurde eine Zusammenarbeitserklärung ausgearbeitet, welche der Gemeinderat der Stadt Landeck in seiner Sitzung am 21. Februar 2013 mehrheitlich beschlossen hat. Diese Zusammenarbeitserklärung wurde weiters von den Gemeinden Pians, Tobadill, Grins, Stanz und Strengen unterfertigt. Die Gemeinde Zams kam später noch dazu. Er betont, dass mit dem Abschluss der Zusammenarbeitserklärung dem Projekt „Wasserkraft Sanna “ eine Chance gegeben worden ist.

In der Folge gab es viele Gemeinde-, Wirtschafts- und Fischereitreffs, Besprechungen, Gespräche und Diskussionen. Im Laufe der Zeit hat sich herausgestellt, dass es einige Bedenken gibt und haben sich Gruppierungen gegen das geplante Kraftwerk gebildet. Im September 2013 wurde die Vorstudie des UVE-Konzeptes eingereicht, welches zuvor natürlich im Stadtrat besprochen wurde. Außerdem wurde seitens der Stadtgemeinde eine raumplanerische Stellungnahme eingeholt, wo ebenfalls darauf hingewiesen wurde, dass man sich nicht präjudizieren darf. Bereits zu diesem Zeitpunkt habe er schriftlich deponiert, dass es in vielen Punkten Detailkonzepte (Freizeitwirtschaft, usw.) und Lösungen braucht. Man habe der Fa. Infra Zeit gegeben, das Projekt zu entwickeln und stellt er fest, dass man gegenüber der Fa. Infra immer fair gewesen ist und er keine Informationen zurückgehalten hat. Er habe sich nie gescheut, gewisse Dinge anzusprechen, da er es als Bürgermeister von Landeck

als seine Aufgabe sieht, die Interessen von Landeck zu vertreten. Er habe auch die Aussage getätigt, dass die Bürger von diesem Kraftwerksprojekt zu überzeugen und nicht zu überreden sind.

Im Winter 2014 bei der Besprechung in Zams habe er dann seine Bedenken geäußert und auf gewisse Dinge hingewiesen und gesagt: „Wenn man die ersten Verträge unterschreibt, muss man sich im Klaren sein, ob man mitmachen will oder nicht.“ Ein scheinbar weises Vorgehen habe er immer abgelehnt. Es wurden dann verschiedene Meinungen eingeholt, er war bei diversen Aktionen als Zuhörer dabei und wurde das Gutachten von Prof. Pircher eingeholt und diskutiert. Aus Loyalität gegenüber der Fa. Infra und den Gemeinden habe er immer noch zugewartet. Im Juni wurde er um ein Statement für einen Folder gefragt. Er habe dies jedoch bewusst abgelehnt, weil zu diesem Zeitpunkt noch sehr viele Fragen offen waren. Nach langen Überlegungen habe er dann beschlossen, diesen Punkt auf die Tagesordnung der heutigen Gemeinderatssitzung zu nehmen, um eine Entscheidung herbeizuführen.

Man hat auf eine Entscheidung der Standortgemeinde gewartet und dem komme er jetzt nach. Er betont, dass es zuvor noch eine ao. nicht öffentliche Gemeinderatssitzung gegeben hat, in welcher Vertreter der Fa. Infra anwesend waren und die GemeinderätInnen die Möglichkeiten hatten, den Vertretern der Fa. Infra Fragen zu stellen. Auch die Freizeitsportler, die Fischer, die Wirtschaftskammer und der Tourismusverband hatten noch Gelegenheit, eine Stellungnahme abzugeben.

Er betont, dass die Kommunikation immer vorhanden war und er die Unterlagen immer an die Mitglieder des Gemeinderates weitergeleitet hat (zuletzt Schreiben Dr. Picher betreffend Plausibilitätsrechnung, Schreiben Elektrizitätswerke Reutte, Schreiben RA Dr. Christoph Völk, Schreiben Infra betreffend Kosten bei einer Beteiligung, ...) Er berichtet, dass auf Ersuchen der Fa. Infra

gestern noch ein Gespräch mit DI Widman und DI Langer stattgefunden hat. Dies war ein Gespräch von gegenseitiger Wertschätzung. Er ist der Ansicht, dass jetzt jedoch der Zeitpunkt für eine Abstimmung gekommen ist. Jeder Mandatar hat sich selber ein Bild machen können. Er bekräftigt, dass Wasserkraft an und für sich eine saubere Sache ist, aber die Frage ist, ob Wasserkraft an jedem Platz richtig ist. Für ihn stelle sich vorrangig die Frage, ob durch den Bau des Kraftwerks Sanna nicht der Lebensraum gefährdet wird. Er bekräftigt, dass es Informationen in Hülle und Fülle gegeben hat und es jetzt an der Zeit ist, Farbe zu bekennen. Momentan begeben wir uns auf ein Spekulationsgeschäft. Für ihn geht es um die Lebensader Wasser und bedeutet ihm auch das Landschaftsbild viel.

Bgmstv. Mayer betont, dass er sehr viele Informationen bekommen hat und es insgesamt sehr interessant ist, bei einem solchen Projekt miteingebunden zu sein. Es gab sehr viele Argumente für bzw. gegen ein Kraftwerk und habe er versucht, die sachlichen Argumentationen von den emotionalen zu trennen. Er bemerkt, dass für ihn der Zeitpunkt für eine grundsätzliche Abstimmung nicht zu früh ist. Von Anfang an stand für ihn auch die Frage der Wirtschaftlichkeit bzw. Rentabilität des Kraftwerks im Raum. Die Strompreisentwicklung kann man heute leider nicht voraussagen. Die Einschätzungen dazu sind kontroversiell bzw. gebe es eher schlechte Prognosen dazu. Er verweist in diesem Zusammenhang auch auf Prof. Pircher, der ein Gutachten erstellt und sich intensiv mit dieser Materie befasst hat.

Außerdem sind für ihn auch die Bedenken der Rafter, des Tourismusverbandes und der heimischen Wirtschaftsbetriebe ernst zu nehmen. Da es allgemein bekannt ist, dass sich eine solche Investition erst Jahrzehnte später rechnet, ist es für ihn schwierig, eine Entscheidung für das Projekt zu treffen. Es stelle sich die Frage: Was ist der Stadt Landeck diese Beteiligung wert? Er stellt fest, dass die Fa. Infra immer sehr engagiert war und versucht hat, ein hohes Tempo vorzu-

legen. Auf der anderen Seite konnte bis heute mit den Vertretern der Fischerei noch keine Einigung erzielt werden. Außerdem weist er darauf hin, dass während der ca. 3jährigen Bauzeit der gut frequentierte Radweg durch die Lötz verlegt werden müsste und auch sonst einige Beeinträchtigungen während der Bauzeit in Kauf genommen werden müssten. Nach Abwägen aller Argumente ist er zum Entschluss gekommen, dass er sich im Zweifel für die heimische Wirtschaft, für die Fischer und die Freizeitsportler und für den Lebensraum sowie die Lebensqualität ausspricht. Er ist gegen eine Beteiligung der Stadtgemeinde Landeck am Kraftwerk Sanna. Außerdem betont er, dass er sich – sollte sich der Gemeinderat mehrheitlich gegen das geplante Kraftwerk aussprechen – den Kraftwerksgegnern anschließt und sichert er seine mögliche Unterstützung bei diversen Vorhaben zu.

Bgmstv. Jenewein erwähnt, dass er eine etwas andere Einschätzung gewonnen hat. Er betont, dass man mehrheitlich die Rahmenvereinbarung beschlossen und das Beteiligungsmodell grundsätzlich in Ordnung gefunden hat. Er vertritt die Auffassung, dass die Abstimmung noch nicht heute stattfinden müsste. Es gebe überhaupt keinen Druck der Fa. Infra für eine Abstimmung. Auch die anderen Gemeinden lassen sich noch Zeit. Er betont, dass man noch bis Mitte 2015 Zeit gehabt hätte. Er erwähnt, dass ihn auch die Art der Diskussion der letzten Wochen befremdet hat – es ist dabei nicht mehr um die eigenen Argumente gegangen. Er teilt mit, dass er sich ursprünglich vorgestellt hat, dass er als Finanzreferent eine schwierige Entscheidung zu treffen hat, in Bezug auf die Rentabilität. Diese Erwartung ist leider nicht ganz eingetreten. Denn zum derzeitigen Standpunkt, auch nicht kurz- oder langfristig, scheint das Kraftwerk Sanna aus wirtschaftlicher Sicht verlockend zu sein. Aus diesem Grund spricht er sich gegen eine Beteiligung der Stadtgemeinde Landeck zum Kraftwerk Sanna aus.

StR König erwähnt, dass man Landeck auch als eine „Flußstadt “ bezeichnen könnte, da der Inn durch die Stadt fließt und die Sanna in den Inn mündet. Er stellt fest, dass bereits die ganze Woche eine wunderbare Flußlandschaft zu sehen war, da derzeit die Schleusen offen sind und der Inn in vollem Umfang in Erscheinung tritt. Ansonsten fließe der Inn mit einer Wasserfracht von 2m³/s als trauriges Rinnsal durch Landeck. Er bekräftigt, dass man nicht auch noch an der Sanna neun bis zehn Monate nur Restwasser haben will. Die Fotomontagen, die von der Fa. Infra gestern noch zur Verfügung gestellt wurden, bezweifelt er. Er weist darauf hin, dass sich die Freizeitsportler und die Fischereipächter sowie der Tourismusverband gegen eine energiewirtschaftliche Nutzung der Sanna aussprechen. Die Wirtschaftskammer hat eine differenzierte Haltung dazu. Er betont, dass der Strompreis ein reines Spekulationsgeschäft ist. Außerdem fügt er hinzu, dass es nicht Aufgabe einer Gemeinde ist, Kraftwerke zu betreiben, vielmehr muss sich die Gemeinde mit anderen Aufgaben beschäftigen und auseinandersetzen. Auch könne man keinen Vergleich mit Imst bzw. St. Anton anstellen, da Landeck keine eigenen Stadtwerke hat. Er betont, dass es jetzt an der Zeit ist, der Fa. Infra „reinen Wein einzuschenken “ und die ganze Angelegenheit nicht auf die lange Bank zu schieben. Er ist der Ansicht, dass man Restwasser – wie dargestellt – nicht haben will, sondern sollte die Sanna touristisch genutzt werden und sind ihm daher Umsatz und Kommunalsteuer für die Gemeinde lieber. Er spricht sich gegen das Spekulationsgeschäft mit Strom aus und wird die FPÖ-Fraktion für eine Beendigung der Zusammenarbeitserklärung mit der Fa. Infra stimmen.

Der Vorsitzende betont, dass er immer alle Informationen zur Verfügung gestellt hat und auch die Fa. Infra über die Schritte der Stadtgemeinde Landeck informiert worden ist. Die Euro 7.500,00 für den Einstieg wären für die Stadt Landeck schon verkraftbar, die entscheidende Frage ist jedoch die Wirtschaftlichkeit und dies ist seiner Meinung nach reine „Kaffeesudleserei “. Für ihn ist

das Natur- und Landschaftsbild von großer Bedeutung und bedeutet Wasser für ihn Leben.

GR Demir erklärt, dass er sich die Stellungnahme von Prof. Pircher genauer angeschaut und davon abgeleitet hat, dass eine weitere Verfolgung dieses Projektes nicht sinnvoll erscheint. Seine Entscheidung habe er vor einer Woche gefällt und erklärt er, dass diese zu 100 Prozent emotional sei. Er möchte nicht, dass in Zukunft 14 Badewannen Restwasser durch Landeck fließen. Für ihn haben die Rafter und Fischer einen Mehrwert und sind Frequenzbringer für die Stadt. Deshalb spricht er sich gegen eine Beteiligung am Kraftwerk Sanna aus.

GR Vöhl teilt mit, dass er gemeinsam mit Mathias Niederbacher das Angebot von den Raftern angenommen und eine „Raftingfahrt “ an der Sanna unternommen hat. Dabei habe er sich von der Natur überzeugen können und ist er der Meinung, dass die Sanna als Lebensraum für die Kinder und die zukünftigen Generationen erhalten bleiben soll. Deshalb spricht er sich gegen den Bau des Kraftwerkes Sanna aus.

GR Leitl erklärt, dass für ihn der lateinische Spruch „Sanus per Aquam “ also „Gesundheit durch Wasser “ von großer Bedeutung ist. Wasser ist Lebensmittel, Energieträger, Lebensraum und Wasser steht für ihn für Lebensqualität. Er betont, dass wir das Glück haben, an einem Fluß zu leben uns sollte man sich dieses Glück bewahren und nicht in Gefahr bringen. Für ihn ist es wichtig, dass heute eine Entscheidung getroffen wird. Er persönlich habe seine Entscheidung längst getroffen. Er möchte nicht, dass an der Sanna ein Kraftwerk gebaut wird und somit der Lebensraum gefährdet wird. Er werde sich in Zukunft, wie bereits von Vizebgm. Mayer schon erwähnt, den Initiativen gegen das Kraftwerk anschließen und sich aktiv daran beteiligen.

StR Niederbacher erklärt, dass er direkt an der Sanna wohnt, er sieht sie am Tag und hört sie in der Nacht. Er werde aus emotionalen Gründen gegen das Kraftwerk stimmen. Mittlerweile ist in Tirol fast jeder Bach verbaut und verweist er zudem auf die geologischen Gegebenheiten im Bereich des Zintlkopfes, die nicht zu unterschätzen sind. Des Weiteren ist er der Meinung, dass die Gemeinde wichtigere Aufgaben zu erledigen hat, zB steht die Erweiterung bzw. Sanierung der Volksschule Angedair an. Eine Beteiligung komme ohnehin einem Spekulationsgeschäft gleich. Abschließend fügt er hinzu, dass auch er sich an den Initiativen gegen das Kraftwerk beteiligen wird. Auch wenn sich Landeck gegen das Kraftwerk ausspricht, heißt das noch lange nicht, dass das Kraftwerk nicht gebaut wird.

StR Hittler erklärt, dass er grundsätzlich ein Verfechter der Wasserkraft ist. Die Frage ist jedoch, ob Wasserkraft immer und überall das Richtige ist. Für ihn wäre es zudem wichtig gewesen, dass es eine Einigung zwischen der Fa. Infra und den Raftern gibt. Er glaubt, dass die Fa. Infra diesbezüglich ihre Hausaufgaben nicht gemacht hat. Aus diesem Grund sowohl als auch aus Gründen der Wirtschaftlichkeit kommt für ihn eine Beteiligung nicht in Frage.

Nach kurzer weiterer Diskussion lässt der Vorsitzende über die Frage „Soll sich die Stadtgemeinde Landeck am Kraftwerk Sanna beteiligen? “ abstimmen.

Beschluss: Der Gemeinderat lehnt eine Beteiligung am Kraftwerk Sanna einstimmig ab.

Auf die von Bgm. Dr. Wolfgang Jörg gestellte Frage „Wer spricht sich generell gegen das Kraftwerk Sanna aus? “ ergeben sich 19 Prostimmen.

Im Anschluss daran wird eine Pause von 20 Minuten abgehalten.

Pkt. 3) der TO.: **Bericht des Bürgermeisters**

Der Vorsitzende teilt mit, dass von der Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz beim Amt der Tiroler Landesregierung mitgeteilt wurde, dass der zur Verordnungsprüfung vorgelegte Katastrophenschutzplan der Stadtgemeinde Landeck die formellen Erfordernisse gemäß § 7 Abs. 4 und 5 Tiroler Katastrophenmanagementgesetz erfüllt und die notwendigen gesetzlichen Inhalte gemäß § 7 Abs. 2 und 3 Tiroler Katastrophenmanagementgesetz und §§ 2 bis 5 der Katastrophenschutzplanverordnung beinhaltet.

Gegen die Gesetzmäßigkeit des Katastrophenschutzplanes der Stadtgemeinde Landeck bestehen somit keine Bedenken.

Er informiert, dass am 17. Oktober die neue Drehleiter in Landeck in Empfang genommen werden konnte. Die alte Drehleiter wurde vom Land übernommen und kommt einem Aufbauprojekt für Feuerwehren in Kroatien zugute.

Des Weiteren berichtet er, dass die Weichen für den großen Um- und Zubau der Volksschule Angedair gestellt sind. Nach zwölf Beratungsstunden entschied sich die Jury des Architektur-Wettbewerbs zur Neugestaltung der Volksschule Angedair für den Entwurf des Wiener Büros „Franz Architekten“ als Siegerprojekt. Über das weitere Prozedere werde in der Sitzung am 21.11. gesprochen.

Er informiert, dass er als Substanzverwalter der Agrargemeinschaft nun bei jeder Gemeinderats-Sitzung einer Berichtspflicht nachkommen muss. Er berichtet über die gemeinsame Besprechung in der STR-Sitzung am 14.10.2014, in welcher man eine Diskussion betreffend den Holzspalter geführt hat. Man hat sich nun darauf geeinigt, dass die Verwaltung des Spalters bei den Mitgliedern der Agrargemeinschaft verbleibt.

Erfreulich wurde die Nachricht über den Erhalt der Pontlatzkaserne aufgenommen. Im Stadtrat wurde beschlossen, ein neuerliches Schreiben betreffend

den käuflichen Erwerb einer Teilfläche des Kasernenareals an den Herrn Bundesminister zu richten.

Bezüglich des Ansuchens für die Errichtung eines Hundeauslaufplatzes berichtet er, dass diese Woche in einem Schreiben vom Ministerium mitgeteilt worden ist, dass ein Ankauf bzw. eine Anpachtung aus militärischen Gründen derzeit nicht möglich ist.

Des Weiteren bringt er dem Gemeinderat nachstehendes Schreiben von Bundesminister Rudolf Hundstorfer betreffend Schließung der Außenstelle Landeck des Sozialministeriumservice zur Kenntnis:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Ich bedanke mich für Ihre Schreiben vom 04.09.2014 und 22.09.2014, in denen Sie Ihre Bedenken hinsichtlich der Schließung der Außenstelle Landeck zum Ausdruck bringen.

Eingangs darf ich Ihnen versichern, dass es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialministeriums und selbstverständlich auch mir ein äußerst wichtiges Anliegen ist, die Service- und Beratungsleistungen für unsere Zielgruppen stets bürgernah, unkompliziert, rasch und auf qualitativ hohem Niveau zu gewährleisten.

Dennoch werden Sie verstehen, dass auch ich mich der Verpflichtung einer effektiven und effizienten Verwaltungsführung nicht entziehen kann.

In Anbetracht der gegebenen Rahmenbedingungen bin ich gerne bereit, den von der Leiterin der Landesstelle Tirol des Sozialministeriumservice, Frau Dr. Karin Klocker, unterbreiteten Vorschlag eines einmal pro Woche in Landeck stattfindenden Sprechtages zu unterstützen. Dies um so eine Erstbeauftragung und Antragsauf- bzw. –entgegennahme für alle vom Sozialministeriumservice zu vollziehenden Agenden weiterhin vor Ort anbieten zu können und Ihren Argumenten Rechnung zu tragen. Damit kann auch sichergestellt werden, dass den in Landeck und Umgebung wohnhaften Personen auch in Zukunft eine persönliche Kontaktaufnahme mit dem Sozialministeriumservice möglich ist.

Für den Sprechtag stünde ein sehr kompetenter Mitarbeiter der derzeitigen Außenstelle Landeck, Herr Helmut Pflaume, gerne zur Verfügung. Zur Realisierung dieses Vorschlages bedarf es auch Räumlichkeiten, in denen der Sprechtag abgehalten werden kann. Ich ersuche Sie deshalb, so Sie mit dem Vorschlag einverstanden sind, Räumlichkeiten der Stadtgemeinde Landeck für diesen Zweck bis auf weiteres zur Verfügung zu stellen.

Ich hoffe, damit eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung gefunden zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

Er erklärt, dass sich der Stadtrat in seiner nächsten Sitzung mit diesem Schreiben befassen werde. Außerdem habe er auch die Bürgermeister von Imst, Reutte und Telfs angeschrieben und um Unterstützung ersucht.

Pkt. 4) der TO.: **Antrag des Wohnungsausschusses**

Zu diesem Tagesordnungspunkt verliest der Obmann des Wohnungsausschusses, Bgmstv. Herbert Mayer, nachstehenden Antrag:

Der Wohnungsausschuss der Stadtgemeinde Landeck hat in seinen Sitzungen vom 20.08.2014 und 13.10.2014 nachstehend angeführte Wohnungen wie folgt vergeben:

- a) Die 1-Zi-Wohnung Lötzweg 59, Top 10 (nach Schuler)
DJUKIC Milan, Landeck, Lötzweg 65

- b) die 3-Zi-Wohnung Brixnerstraße 4, Top 29 (nach Huber) an
ZANGERL Maria, Landeck, Fischerstraße 122

- c) die 3-Zi-Wohnung Bruggfeldstraße 14b, Top 44 (nach Moser) an
PETEK Umut, Landeck, Salurnerstraße 4

- d) die 4-Zi-Wohnung Mühlkanal 8, Top 6 (nach Traxl) an
SCHATTAUER Dieter, Landeck, Lötzweg 67

- e) die 4-Zi-Wohnung Fischerstraße 124, Top 1 (nach Vorhofer) an
DILSIZ Gülnur, Landeck, Lötzweg 6e

Der Gemeinderat wird um diesbezügliche Beschlussfassung ersucht.

Beschluss:

Mit den beantragten Wohnungsvergaben erklärt sich der Gemeinderat einstimmig einverstanden.

Pkt. 5) der TO.: **Anträge, Anfragen und Allfälliges**

StR König nimmt Bezug auf das Schreiben vom Bundesministerium wegen Anpachtung einer Teilfläche am Kasernenareal für einen Hundenauslaufplatz und erklärt, dass es ihm persönlich lieber wäre in eine bessere Ausstattung der Landecker Spielplätze zu investieren als in einen Hundenauslaufplatz.

ENDE DER ÖFFENTLICHEN SITZUNG